

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6046
Komödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	3
Spielzeit:	70 Min.
Rollen:	17
Frauen:	8
Männer:	9
Statisten	5
Rollensatz:	18 Hefte
Preis Rollensatz	172,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6046

Mordanschlag zur Jugendweihefeier

Schauspiel in 4 Akten

von

Dr. Manfred Baumann**17 Rollen für 8 Frauen und 9 Männer + 5 Statisten**

3 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Das Schauspiel befasst sich mit der Gründung der Jugendweihe im Jahre 1856 durch den Pfarrer der freikirchlichen Gemeinde Eduard Baltzer, was in der Gemeinde und in den Familien zu schlimmen Auseinandersetzungen führte. Der erste Akt führt in die Familie Herbst. Der Großvater, der einst Beziehungen zu einer Sekte hatte, ist dagegen, dass seine Familie der freikirchlichen Gemeinde angehört und auf den „Ketzer Baltzer“ hört. Auch die Stadt versucht, Vater Herbst davon abzubringen, sich für diese Religionsgemeinschaft einzusetzen. Die Situation verschärft sich, als die Jugendlichen in der Gemeindestunde mit Baltzer die Einführung einer Alternative für die Konfirmation vorschlugen. Baltzer unterstützt den Gedanken und schlägt eine Jugendweihe vor. Er unterrichtet am Abend die Frauengruppe, wo auch die Mütter der Jugendlichen versammelt sind. In den Familien wird der Gedanke diskutiert und befürwortet, in der Familie Herbst sehr zum Zorn des Großvaters. Zur eigentlichen Feier kommt Baltzer zu spät und verwundet, weil er am Vorabend überfallen wurde. Auch die Stadt versucht wieder zu stören. Schließlich erscheint der Großvater und will Baltzer erschießen. Er verletzt seinen Sohn und wird vom Enkel niedergeschlagen. So wird der Anschlag verhindert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Prolog (Herr Doktor und Herr Archivar treffen sich)

Archivar: Hallo, Herr Doktor!

Doktor: Ich grüße Sie, Herr Archivar, auch das gleiche Ziel – Jugendweihe-Elternversammlung?

Archivar: Jawohl, gleicher Weg und gleiches Ziel! Hat sich Ihr Sohn auch zur Jugendweihe angemeldet?

Doktor: Klar, das ist ja für die meisten Jugendlichen heute der Trend.

Archivar: Jugendweihe entspricht mehr ihrer Lebenshaltung als Konfirmation.

Doktor: Ich wurde konfirmiert und habe auch noch Ressentiments gegenüber der Jugendweihe.

Archivar: Warum das?

Doktor: Sie wurde ja schließlich von der DDR eingeführt und mit vielen Repressalien durchgesetzt. Sie war auch ein Mittel, um den Kindern die sozialistische Weltanschauung einzubläuen.

Archivar: Na, von diesem ideologischen Ballast ist die Jugendweihe heute wohl befreit. Darüber werden wir in der Versammlung ja sicher aufgeklärt.

Doktor: Das hoffe ich auch.

Archivar: Aber in einem muss ich Ihnen widersprechen. Die Jugendweihe wurde wohl von der DDR wieder eingeführt, aber nicht erfunden. Die gibt es schon seit der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Doktor: So lange schon?

Archivar: Ja, sie wurde (hier) in Nordhausen von dem Pfarrer der Freien Religionsgemeinde, Eduard Baltzer, um 1846 erstmals durchgeführt. Dieser Freidenker hat in seiner Gemeinde die liturgischen Riten der Kirchen abgeschafft, unter anderen die Konfirmation in Jugendweihe umgewandelt.

Doktor: Das haben die Kirchen zugelassen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Archivar: Sie haben ihn mächtig bekämpft. Aber Baltzer hatte großen Zuspruch bei der Bürgerschaft, sodass er seine ,Ziele durchsetzen konnte. Er wurde aber von Katholiken und Evangelischen stark angefeindet. Der Streit ging bis in die Familien.

Baltzer ist auch überfallen worden, was ein richtiger Mordanschlag war.

Doktor: Das ist ja interessant. Ähnliches gibt es auch heute noch. Die Presse hat berichtet, dass im Norden der Republik ein Mann in eine Jugendweihefeier eingedrungen ist und zwei Menschen erschossen hat.

Archivar: Ernsthaft?

Doktor: Ich habe den Zeitungsausschnitt sogar aufgehoben!

Archivar: Ein Mordanschlag am Feiertag der Jugendweihe!

Wie sich die Ereignisse wiederholen!

Doktor: Wir sollten nun gehen, damit wir noch pünktlich zur Elternversammlung kommen! *(beide ab)*

1. Akt (Wohnküche bei Herbst,)

1. Auftritt (Mutter und Oma beim Abwasch)

Mutter: Na, Oma, wir haben es bald geschafft. Der Kuchen ist auch fertig.

Oma: Ich werde mich dann noch ein wenig hinlegen!

Mutter: Mach das. Opa wird schon bald wieder erscheinen.

2. Auftritt (Hans und Bernd Kaufmann)

Hans: Das ist Bernd Kaufmann, ein Schulfreund, Wir wollen noch eine Aufgabe durchsprechen. Wir können doch hier am Tisch platznehmen. Es dauert nicht lange.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mutter: Natürlich. Guten Tag, Bernd, ich freue mich, dich kennen zu lernen. Wollt ihr ein Stück Kuchen haben, wir haben heute gebacken.

Hans: oh ja, gern. *(Sie bekommen Kuchen und vertiefen sich in die Aufgabe)*

3. Auftritt *(Opa kommt herein und setzt sich still in die Ecke)*

Hans: Wir müssen beachten, dass Punktrechnung vor Strichrechnung geht. Probiere mal ob sich die Aufgabe dann lösen lässt.

Bernd: Ja, wirklich, du lieber Gott, wir haben so rumgerätselt, dabei ging es so leicht.

Opa: Du sollst den Namen des Herrn nicht unnütz gebrauchen!

Bernd *(versteht nicht)*

Opa: Du sollst den Namen des Herrn nicht unnütz gebrauchen! Wozu „du lieber Gott!“ ?

Bernd: Ach so ! *(Die Jungen lachen insgeheim und stopfen sich Kuchen in den Mund, wenden sich dann den Aufgaben zu)*

Opa: *(wieder zu Bernd gewandt)* Zeichen der Zeit! Zeichen der Zeit!

Hans: Opa, störe uns nicht, wir haben zu arbeiten!

Opa: Endzeit, verstehst du das? Endzeit!

Bernd: Na, es wird schon nicht so schlimm werden, Herr Herbst.

Opa: Glaubst du, Gott lässt mit sich handeln? Hä!
Der Himmel wird sich öffnen und das Heer der Engel wird herniederfahren und die Guten von den Gottlosen trennen!

Mutter: Komm, Opa, setzt dich wieder auf deinen Stuhl und lass die Jungen arbeiten.

Opa *(laut)*: Die Erzengel Gabriel und Michael werden Gericht halten und die Menschen nach ihren Sünden bestrafen!

Mutter: Du brauchst doch nicht so laut zu schreien!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Gottes Wort wird nicht gewispert, Gottes Wort wird gewaltig gesprochen!

Hans: Außerdem hast du vor Jahren schon vom Hohen Gericht geredet und es ist nicht eingetreten.

Opa: Spotte nur, du bist auch auf einem gefährlichen Wege.

Mutter: Pfarrer Baltzer sagt, auch den Sündern wird vergeben.

Opa: Auf diesen Ketzer berufst du dich. Es ist ein Unglück, dass der sich hier bei uns niedergelassen hat. Er leugnet Gottes Wirken und Gottes Gericht!

Mutter: Das tut er nicht, wenn er auch eine etwas andere Auffassung von Gott hat, als du!

Opa: Er hat das Glaubensbekenntnis abgelehnt, die Hochzeit zu einer bloßen Familienfeier degradiert und ihr das heilige Sakrament abgesprochen, hat die Taufe zur Kindesweihe abgewertet, was willst du noch für Beweise, dass er Gottesleugner ist!

4. Auftritt (*Vater kommt von der Arbeit, begrüßt Mutter, Opa und die Jungen*)

Vater: Na, schon wieder religiöse Streitereien? (*zu den Jungen*) Aha, fleißig, fleißig, das freut mich.

Opa: Ja, lernen, lernen, aber das Heil der Seele vergessen!

Hans: Wir sind gerade fertig und wollen noch mal rüber in den Gemeindesaal. Hier kommen wir ohnehin zu nichts mehr. (*ab*)

Vater: Das war wieder ein turbulenter Tag! Ein Glück, dass ich zu Hause bin!

Mutter: Komm, trink erst einmal Kaffee und iss ein Stück Kuchen.

Opa: Hast du gehört, wo die Jungen hin wollen? Die gehen wieder zu dem Baltzer, dem Ketzer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Vater: Darf ich dich erinnern, dass er unser Gemeindepfarrer ist.
- Opa: Pfarrer hin, Pfarrer her. Er ist ein Aufrührer, der die Heilige Kirche zerstören will. Keine Gemeinde wollte ihn haben, da hat er sich hier die sogenannte freie Gemeinde gebildet.
- Vater: Er ist ein moderner Mensch und macht alles ein wenig anders als bei den offiziellen Kirchen. Das gefällt den Leuten, deshalb kommen so viele zu seinen Predigten. Ich bin froh, dass die Jungen lieber dorthin gehen, als auf dem Markt herum zu lungern.
- Opa.: Aber er verdirbt die Jugend. Und unsere Kinder begeben sich wissend in die Fänge dieses Verführers. Was kann ich nur tun, um diese verhängnisvolle Entwicklung aufzuhalten?
- Vater: Du tust ja so, als müsstest du die Welt in Ordnung bringen'! Lächerlich'!
- Opa: Sag nicht „lächerlich“, es ist mir bitter ernst.
- Vater: Willst du vielleicht Baltzer umbringen? Dann kommst du nur als Mörder in den Knast und bringst unsere Familie in Misskredit.
- Opa: Familie, Familie; sind wir denn noch eine Familie, so uneins wir gerade in Glaubensfragen sind. Da sind wir mehr ein Sündenpfehl, der sich um den Ketzer schart!
- Vater: Ach, höre auf, ich habe den ganzen Tag gearbeitet und will mir jetzt nicht deine Episteln anhören. Ich brauche Ruhe!
- Opa: Ja, Ruhe, Ruhe, Ruhe geben gegenüber dem Ketzer. Damit wirst du selbst zum Ketzer. *(Opa geht beleidigt ab)*
- Mutter: *(Jetzt mit Vater allein)* Warum die Kirche und auch die Obrigkeit so gegen Baltzer sind, verstehe ich auch nicht. Dass bei uns zum Beispiel alle Gemeindemitglieder gleichberechtigt sind, passt ihnen nicht. Bei den Katholiken sind die Priester natürlich viel

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

höher stehend, als die einfachen Mitglieder. Und dann propagiert er auch noch die Gleichberechtigung der Frauen! Frauen können in der freien Gemeinde genauso alle Posten bekommen wie Männer. Das bringt die Männergesellschaft natürlich auf die Palme.

Mutter: Da könnte ich auch Mitglied des Gemeindevorstandes werden?

Vater: Sogar Vorsitzende! Siehe da, mein Frauchen wird ehrgeizig! (*er wirbelt sie im Kreis oder drückt sie liebevoll*)

Mutter: Warum bloß Vater so verboht dagegen ist?

Vater: Er ist noch ganz in seinen alten Glaubensvorstellungen verhaftet und hört auch nur auf das Gehetze der anderen Kirchen. Man merkt ihm an, dass er auch einmal einer Sekte angehörte, solange die bestand, bis sie aufgelöst wurde.

Mutter: Er steigert sich so richtig in Hass rein. Manchmal könnte ich direkt Angst bekommen. Aber nun muss ich mich wohl bald ums Abendbrot kümmern!

Vater: Ach, bleib noch ein wenig bei mir sitzen, die gemeinsame Ruhe tut mir gut.

5. Auftritt (*Klopfen, Otto Syntius kommt*)

Vater: Herein! Herr Ratsassessor, welche Ehre!

Syntius: Ist es gestattet, sie in ihrer Feierabendruhe ein wenig zu stören?

Vater: Bitte, wenn es dem Wohle der Stadt dient! Nehmen Sie Platz! Darf ich ihnen etwas anbieten?

Syntius: Bitte, keine Umstände.

Mutter: Ich bringe Ihnen einen Korn, da spricht es sich besser! (*Sie bringt Flasche, Gläser und schenkt ein.*)

Vater: Zum Wohl! So, nun haben wir den notwendigen Auftakt für das Gespräch gelegt!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Syntius: Ja, Herr Herbst, Sie haben, wie uns bekannt wurde, die Absicht, sich für einen Posten im Stadtparlament zu bewerben. Und, wie wir einschätzen, haben Sie durchaus Aussichten, einen solchen zu erlangen.
- Vater: Vielen Dank für die optimistische Einschätzung.
- Syntius: Was uns in der Stadtobrigkeit etwas Sorgen bereitet, ist Ihre, wie soll ich sagen, Bindung zu der hiesigen sogenannten „freien Religionsgemeinde.“
- Vater: Was bereitet Ihnen da Sorgen? Die freie Religionsgemeinde in Nordhausen ist eine gute und von vielen Nordhäusern anerkannte Gemeinschaft, mit vielen Mitgliedern und einem hervorragenden Leiter, dem Pastor Baltzer.
- Syntius: Die Stadtobrigkeit sieht das leider nicht ganz so. Die sogenannte freie Religionsgemeinde bringt doch viel Unruhe in die Stadt und stört das kommunale Gefüge. Schon, wie die Ordnung in der Gemeinde gestaltet wird, ist eine Zumutung für alle, die an eine feste Liturgie in den etablierten Kirchen gewohnt sind, kein Glaubensbekenntnis, kein festes Gebet usw.
- Vater: Das mag für viele problematisch sein. Aber, wir leben in einer Zeit gesellschaftlicher Bewegungen, staatlicher wie kirchlicher Neuerungen, da muss man solche Veränderungen auch aushalten.
Wenn Sie gekommen sind, mich auf die alten oder traditionellen Vorgehensweisen zu verpflichten, dann muss ich Sie enttäuschen. Ich verfolge die Bestrebungen des Pfarrers Baltzer mit Interesse und Sympathie, und werde sie eher unterstützen als blockieren.
- Syntius: Aber, Herr Herbst, sehen Sie denn nicht, dass dahinter ein gehöriges umstürzlerisches Potential steckt. Erst stört man angestammte Ordnungen in der Kirche, dann in der Gesellschaft. Oder, wie unser gnädiger König sagte, erst wollen sie die Kirche und dann mich abschaffen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vater: Herr Ratsassessor, sie steigern sich da in eine Prognose rein, die doch völlig aus der Luft gegriffen ist.

Syntius: So, ist das, was unser gnädiger König gesagt hat, auch aus der Luft gegriffen? Sehen, Sie, da fängt die Unbotmäßigkeit von Ihnen schon an! Sie missachten, was König und staatliche Institutionen zum Ausdruck bringen.

Dabei hätten Sie im Stadtparlament durchaus gute Perspektiven. Man hält Sie durchaus für geeignet, Verantwortung für die Finanzprobleme zu übernehmen.

Vater: Oh, davon weiß ich ja gar nichts.

Syntius: Na ja, ich vertraue Ihnen auch nur an, was der Herr Bürgermeister an Überlegungen für die Zukunft angestellt hat. Das ist aber unmöglich, wenn Sie Mitglied der Freien Religionsgemeinde bleiben. Da würden die Kirchen auch Protest erheben.

Vater: Herr Ratsassessor, wollen Sie mich mit einem eventuellen Posten ködern, für den ich meine Überzeugung aufgeben müsste? Ein Posten, von dem Sie doch gar nicht wissen, ob ich den überhaupt will!

Syntius: So ein Posten wäre für jeden eine sehr ansprechende Perspektive. Natürlich darf dafür auch ein gewisses Entgegenkommen erwartet werden!

Vater: Selbst wenn ich den Posten gern wollte und vielleicht dafür auch geeignet wäre, ihn durch eine Aufgabe meiner Zugehörigkeit zur Freien Gemeinde zu erkaufen, ginge mir völlig gegen die Ehre.

Syntius: Ich glaube, ich habe hier nichts mehr zu besprechen! Habe die Ehre! (*Syntius ab*)

Mutter: Jetzt versuchen sie dich schon zu beeinflussen, ehe du dich überhaupt zur Wahl gemeldet hast. Das ist ja ein starkes Stück. Und der wollt dich sogar der Majestätsbeleidigung bezichtigen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(nachäffend) „Ist das, was unser gnädiger König gesagt hat, aus der Luft gegriffen?“

Vater: Komm, Mutter, wir lassen uns unseren Feierabend von so einem Kriecher nicht verderben. Gehen wir zum Abendessen!

(Ende 1. Akt)

2. Akt *(Gemeindestube mit Pfarrer Baltzer und den Jugendlichen)*

1. Auftritt *(Bernd und Hans lassen Kugeln rollen und messen die Weite, Peter und Franz spielen Schach, Else und Eva lösen ein Kreuzworträtsel, Wilhelm und Fritz lesen in Büchern)*

2. Auftritt *(Pfarrer Baltzer kommt herein)*

Baltzer: Guten Tag alle miteinander! Gefällt es euch hier?

Franz: Wir finden es prima hier, dass wir spielen und lesen können und nicht nur beten und Bibelworte diskutieren.

Baltzer: Aber etwas über Religion wollen wir schon sprechen. Bitte kommt langsam zum Ende mit den Spielen. *(er wartet)* Kommt mal hier am Fenster zusammen! Wir haben bei der letzten Sitzung die Pflanze auf dem Fensterbrett umgedreht, weil die Blätter richtig zum Fenster drängten. Was fällt euch heute auf?

Fritz: Die Blätter sind wieder zum Fenster hin geneigt.

Baltzer: Wer hat denn das bewirkt? Ich habe die Pflanze nicht wieder umgedreht!

Eva: Gott?

Baltzer: Wie kommst du da drauf?

Eva: Na, wir wollen ja über Religion sprechen, da muss ja Gott ins Spiel kommen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Baltzer: (lacht) Du meinst, Gott wohnt über den Wolken, denkt, der böse Baltzer hat die Pflanze verdreht, das muss ich korrigieren, damit sie gut gedeihen kann.

Fritz: Da hätte er ja viel zu tun.

Baltzer: Genau! Ich glaube nicht, dass Gott da oben sitzt, alles beobachtet, alles führt und bewertet.

Wilhelm: Es gibt wohl gar keinen Gott?

Baltzer Das wäre zu absolut gesagt. Das Göttliche steckt in allem drin, in den Pflanzen, den Tieren und den Menschen. Er äußert sich in der Lebenskraft, die in allen Wesen existiert. Diese Lebenskraft hat bewirkt, dass die Pflanze ihre Blätter langsam wieder zum Licht bewegt hat, das sie so dringend braucht.

Ihr habt diese Lebenskraft, das Göttliche, schon oft beobachtet, wenn ihr zum Beispiel eine Tomate aufwachsen seht. Aus dem Kern wird die Pflanze, sie wird groß, trägt Früchte, und was passiert dann.....

Else Wir ernten und essen sie!

Baltzer Das ist aber nicht die göttliche Folge, sondern die Früchte enthalten den Samen für neue Pflanzen. So setzt sich die Entwicklung fort und die Tomate bekommt quasi ein ewiges Leben.

Hans: Nicht die Seele erhält das ewige Leben, sondern der Mensch oder die Pflanzenart?

Baltzer: Richtig! Jede Pflanze bringt die Samen hervor, die wieder neue Pflanzen entstehen lassen. Und wie ist es bei Menschen und vielen Tieren?

Fritz: Die bringen auch Samen hervor? (*mehrere kichern*)

Wilhelm: Die kriegen Kinder, die dann aufwachsen und später wieder Kinder kriegen!

Baltzer: Richtig! Seht Ihr, so erklärt sich auch das „ewige Leben“.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nun wenden wir uns einmal euren Spielen zu. Wir wiederholen:
Das Göttliche ist in uns, in uns allen, in den Menschen, den
Tieren und den Pflanze. Und es drängt nach Vollkommenheit,
nach Wahrheit durch Lernen und Erfahrung.
Peter, was lernst du durch das Schachspiel?

Peter: Wie ich gewinnen kann. Wie ich mich verteidigen und wie ich
angreifen kann.

Baltzer: Jawohl, man sagt dazu auch strategisches Denken.
Bernd und Hans, ihr habt ja ein richtiges Experiment aufgebaut,
was interessiert euch dabei?

Hans: Wie der Zusammenhang ist von der Höhe, mit der die Kugel
losrollt und wie weit sie rollt.

Baltzer: Also dem Zusammenhang von Ursache und Wirkung, sehr gut.
Fritz, was liest du?

Fritz: Ich lese ein Buch über Hunde, wie man sie hält und
richtig erzieht.

Baltzer: Du übernimmst also die Erkenntnisse anderer erfahrener
Menschen, wie man Hunde, die ja auch das Göttliche in sich
tragen, richtig behandelt, damit sie sich gesund und artgerecht
entwickeln können.
Wer kann sich denn noch an seine Kinderzeit erinnern, was man
da im Spiel gelernt hat? *(Elsa meldet sich)*

Baltzer: Elsa, du brauchst dich nicht zu melden, kannst gleich reden.

Elsa: Ich habe mit meinem Bruder Kaufmannsladen gespielt, ich
musste immer einkaufen, erst habe ich oft nicht gewusst, wie
die ganzen Waren hießen, aber mit der Zeit hatte ich das
gelernt.

Franz: Wenn ich mit Bausteinen gebaut habe, wollte ich immer einen
hohen Turm bauen, aber der fiel immer um, bis ich lernte, dass
man unten stabiler bauen musste, damit der hohe Turm hielt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Baltzer: Wir erkennen daraus, dass wir von klein auf lernen, Erfahrungen sammeln, unsere Fähigkeiten entwickeln und, allgemein gesagt, der Wahrheit nachstreben. Stets der **Wahrheit** nachzustreben, ist eines der Grundprinzipien unserer Religionsauffassung.

Die Tatsache, dass das Göttliche in allem steckt, verlangt noch eine andere Schlussfolgerung: Wir wollen und dürfen das Göttliche im anderen nicht verletzen oder beeinträchtigen.

Daher müssen wir uns immer **in Liebe** begegnen.

In Liebe kann man auch mal ernste Worte sagen oder Weh tun. Der Arzt muss mitunter wehtun, um zu heilen. Er darf aber nicht unberechtigt Schmerzen bereiten. Und warum hat Fritz ein Buch über Hundehaltung gelesen?

Fritz: Damit ich einen Hund richtig halten kann – in Liebe halten kann?

Baltzer: Richtig, genau. Artgerecht und freundschaftlich halten, heißt in Liebe halten. Einsperren, Hungern lassen, schlagen usw. ist **nicht in Liebe** begegnen.

Franz: Aber, man muss sogar Tiere schlachten, das kann nicht gerade in Liebe geschehen!

Baltzer: Das ist ein interessanter Aspekt. Muss man überhaupt Tiere schlachten?

Franz: Wir brauchen doch Fleisch zum essen!

Baltzer: Vielleicht ginge es auch ohne Fleisch!

Fritz: Na das wäre ja ein Fraß! Ein paar Tage vielleicht, aber dann muss wieder Fleisch dran.

Baltzer: Darüber werden wir ein andermal noch nachdenken. Könnte das Schlachten auch in Liebe getan werden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eva: Wenn der Fleischer darauf achtet, dass das Tier wenig Angst hat, indem er es streichelt und beruhigt, und wenn er so schlachtet, dass es nicht leiden muss.

Baltzer: Das hast du gut gesagt, so sehe ich es auch. Dieses Prinzip, alles in Liebe zu tun, wird uns sicher noch mehrmals beschäftigen.

Nun haben wir uns über einige religiöse Grundfragen unterhalten. Habt ihr denn noch Fragen, die euch beschäftigen?

Hans: Mein Opa behauptet, es käme bald ein Gottesgericht, da würden Heere von Engeln zur Erde kommen und die Bösen bestrafen.

Baltzer: Ja, das ist so eine alte Mär, mit der die Menschen in Angst versetzt und gottesfürchtig gehalten werden sollen. Diese Drohung ist schon tausend Jahre alt und noch nie eingetroffen. Sie geht davon aus, dass droben ein Gott wohnt, der alles beobachtet, bewertet und danach straft. Schon Jesus hat vor zwei tausend Jahren gepredigt, dass Gott ein gütiger und verzeihender Gott ist. Und wenn das Göttliche in uns allen ist, dann strafen uns keine Engel, aber wir können auch leiden, nämlich unter unserem eigenen Gewissen. Soviel als Antwort heute. Noch Fragen?

Bernd: Muss man sich eigentlich confirmieren lassen, auch wenn man keine Lust hat zu beten und vom Glauben zu sprechen, den man gar nicht hat?

Baltzer: Es steht jedem frei!

Hans: Aber Feiern würden wir doch ganz gern.

Baltzer: Feiern ist ja etwas ganz weltliches, hat nichts mit Konfession zu tun.

Peter: Feiern ohne Konfirmation?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Baltzer: Es geht um den Übergang vom Kind beziehungsweise Jugendlichen in den Erwachsenenstatus. Irgendein Ritus müsste schon gefunden werden, also Jugendweihe.

Bernd: Das wäre dann ohne Beten, Niederknien und Geloben?

Baltzer: Lasst mich nachdenken! Ich meine, zu irgendetwas müsst ihr euch schon verpflichten. Ihr sollt ja nicht ohne Leitgedanken in die neue Phase eures Lebens gehen. Aber die werden den Grundgedanken entsprechen, wie wir sie hier besprochen haben.

Eva: Ich glaube das wäre toll.

Fritz: Das finde ich auch.

Baltzer: Lasst uns noch weiter darüber nachdenken. Für heute müssen wir Schluss machen. Es kommt gleich die Frauengruppe. Räumt bitte eure Sachen noch auf.

Wilhelm: Kann ich mein Buch auch mitnehmen?

Baltzer: Ja, natürlich, dazu haben wir die Bücher ja angeschafft, damit sie von den Gemeindemitgliedern gelesen werden. *(Baltzer ab, Jugendliche räumen auf, Wilhelm zieht Elsa an den Haaren)*

Else: Lass das! Du weißt doch, ich bin was Göttliches.

Wilhelm: Ich auch. Und wenn ich es in Liebe tue?

Else: Das könnte dir so passen! *(Jugendliche ab. Pause)*

Fritz: Oh, da plant wohl schon einer das ewige Leben?

Else: Spinner! *(alle ab)*

3. Auftritt *(Nacheinander erscheinen Mütter, setzen sich an Tische, Frau Schünemann und Frau Burkhardt als erste, sie beginnen mit Handarbeiten)*

Fr. Schünemann: Ich komme immer gern zur Frauengruppe, da erfährt man immer Neues. Und man ist mal vom häuslichen Getriebe fort.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fr. Burkhardt: Das stimmt, aber manchmal habe ich auch Befürchtungen, weil wir doch von manchen Leuten angefeindet werden.

Fr. Schünemann: Ach, da muss man sich nichts daraus machen. (*Frau Blödau und Frau Karg kommen und begrüßen die ersten*)

Fr. Blödau: Ich bin schon gespannt, was er uns heute wieder bietet. Seine Probleme können einen ganz schön beschäftigen, wie mit dem Kindergarten.

Fr. Schünemann: Das ist doch gut, wenn die Kinder mal unter Kinder kommen.

Fr. Blödau: Aber es gibt so viele Gegner wider die Kindergärten. Die Kinder sollen nur in der Familie erzogen werden.

Fr. Schünemann: Das können nur Männer vertreten. Wir Frauen sind schon zufrieden, wenn wir die Kinder einmal in andere Betreuung geben können. Und den Kindern tut es auch gut.

Fr. Karg: Ich könnte mich sogar dafür interessieren, die Kinder zu betreuen.

Fr. Burkhardt: Nur Betreuen ist aber nicht, sie müssen auch erzogen und gebildet werden. (*Es kommen Frau Herbst, Frau Kaufmann und Frau Engelhardt.*)

Fr. Herbst: Schön guten Abend allerseits. Haben sie schon gehört, was unsere Kinder aus der Jugendstunde mitgebracht haben? (*Pause*) Sie wollen keine Konfirmation feiern sondern eine sogenannte Jugendweihe.

Fr. Blödau: Was soll das denn?

Fr. Herbst: Na, Genaueres weiß ich auch noch nicht, aber darüber können wir ja mit dem Pfarrer sprechen.

Fr. Karg: Mein Gott, dauernd etwas Neues. Da kommt man ja kaum noch hinterher. Und in der Öffentlichkeit wird man mitunter scheel angesehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Auftritt . (Pfarrer Baltzer kommt)

Baltzer: Einen guten Abend, liebe Gemeindefrauen. Ich freue mich, dass sie wieder alle gekommen sind. Ich habe soeben schon mitbekommen, dass sie ein Problem bewegt.

Fr. Herbst: Ja, wir haben von unseren Kindern erfahren, dass Sie statt der Konfirmation eine Jugendweihe durchführen wollen.

Baltzer: Eigentlich war ich nicht der Initiator, sondern die Jugendlichen selber, die keine Konfirmation wollten, aber doch etwas ähnlich Feierliches. Da sind wir auf Jugendweihe gekommen.

Fr. Karg: Heben wir uns denn dadurch nicht zu sehr von den kirchlichen Gepflogenheiten ab?

Baltzer: Das schon, aber das haben wir ja auch schon mit anderen Riten getan, insofern ist es sogar folgerichtig.

Fr. Blödau: Warum dann Jugendweihe und nicht einfach Jugendfest oder Jugendfeier.

Baltzer: Guter Gedanke!

Fr. Herbst: Es soll doch schon etwas Besonderes sein- nicht einfach ein Fest wie Geburtstag o.ä. Jugendweihe finde ich schon vom Namen her angebracht, entsprechend der Kindsweihe statt Taufe.

Fr. Blödau: Weihe heißt eigentlich „segnen“, da bewegen wir uns wieder in alten Pfaden!

Baltzer: Das ist richtig. Aber die Jugendweihe soll schon ein besonderer Akt sein, bei dem die Jugendlichen auf unsere Lebens- und Glaubensauffassung verpflichtet werden, besser gesagt, dass sie sich darauf verpflichten. Das muss schon in würdiger Form gestaltet werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fr. Burkhardt: Trennt uns das nicht noch mehr von der übrigen Gesellschaft? Ich finde, die Kluft wird immer größer und das wird auch gefährlich.

Baltzer: Das sehe ich nicht so dramatisch. Im Gegenteil, die Jugendweihe ist offen für Jugendliche aller Konfessionen und auch für die sogenannten Ungläubigen. Sie könnte also sogar zur Vereinigung der Menschen unserer Stadt beitragen. Wir müssen natürlich unter uns noch klären, ob wir das wirklich wollen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Mordanschlag zur Jugendweihefeier" von Dr. Manfred Baumann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de